

Projektpartner



Projektförderer



Ehrenamtliche
Vormundschaften für
unbegleitete minderjährige
Flüchtlinge

UMF – Eine Definition

- **U**nbegleitet => Ohne Sorgeberechtigte geflohen
 - **M**inderjährig => Alter zwischen 13 und 17 Jahren
 - **F**lüchtling => besonders schutzbedürftig
=> aufenthaltsrechtliche Klärung
-
- 2/3 Jungen, 1/3 Mädchen
 - Fluchtgründe:
Krieg, Armut (geheimer Auftrag Bildung),
Zwangsprostitution,
Zwangsrekrutierung etc.



Vormundschaft und UMF

KICK 2005:

- unbegleitete Einreise ist eigenständiges Inobhutnahmekriterium
- unverzügliche Bestellung eines Vormundes



Reform des Vormundschaftsrechts ab 2012:

- Monatlicher persönlicher Kontakt
- Fallreduzierung

Besondere Bedürfnisse der UMF

- aufenthaltsrechtliche Klärung

Do it ! - Das Projekt

Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung
ehrenamtlicher Vormünder für unbegleitete
minderjährige Flüchtlinge

Ziel:

dauerhafte Verbesserung der Strukturen bei Aufnahme
und Versorgung von unbegleiteten minderjährigen
Flüchtlingen

Beginn 2007 in Wuppertal
Bundesweiter Transfer seit 2012

1. Gewinnung der Ehrenamtlichen

Methoden zur Gewinnung

- Pressemitteilung
- Ehrenamtsbörsen
- Mundpropaganda
- Multiplikatoren
- Zielgruppengerechtes Marketing



1. Gewinnung der Ehrenamtlichen

Informationsveranstaltung

Ziel

Realistisches Bild vermitteln von der Rolle als ehrenamtlicher Vormund für UMF

Inhalte

UMF – Definition und Hintergründe
Zusammenarbeit mit Institutionen
Begleitung während des Projekts

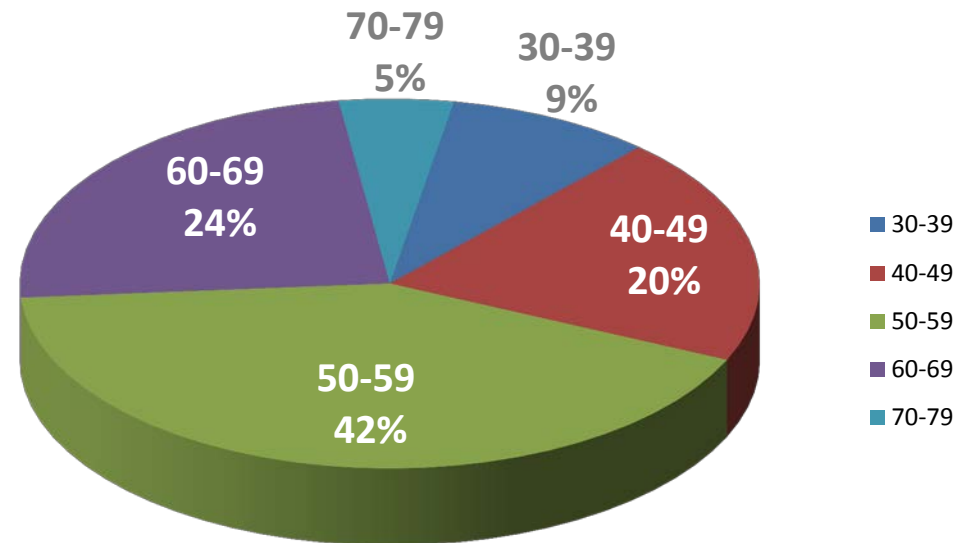
Rahmen

Einige Wochen vor der Qualifizierung
Abendveranstaltung
Dauer etwa 2,5 Stunden

1. Gewinnung der Ehrenamtlichen

Evaluation: Wer wird ehrenamtlicher Vormund?

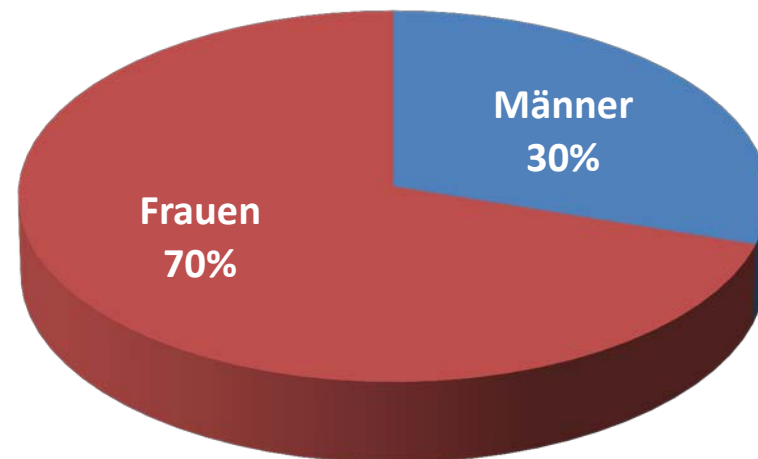
Altersstruktur



1. Gewinnung der Ehrenamtlichen

Evaluation: Wer wird ehrenamtlicher Vormund?

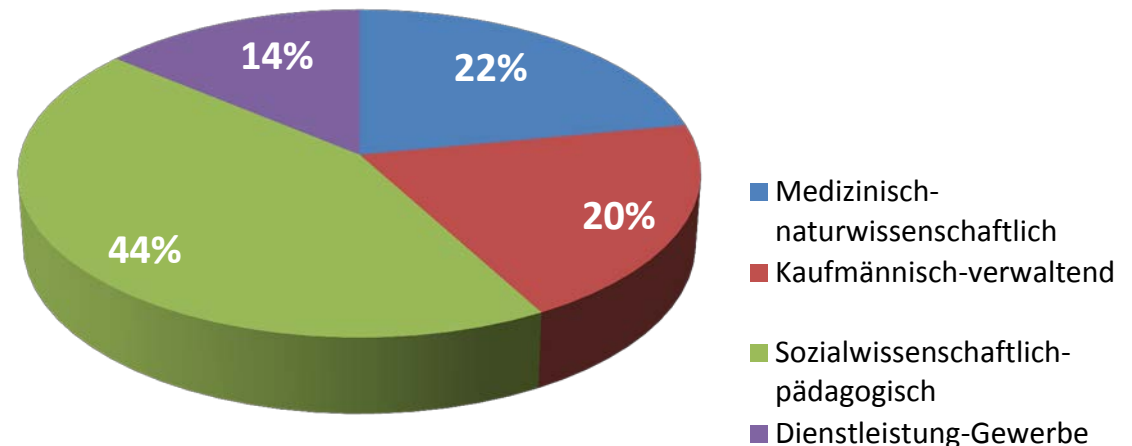
Geschlecht



1. Gewinnung der Ehrenamtlichen

Evaluation: Wer wird ehrenamtlicher Vormund?

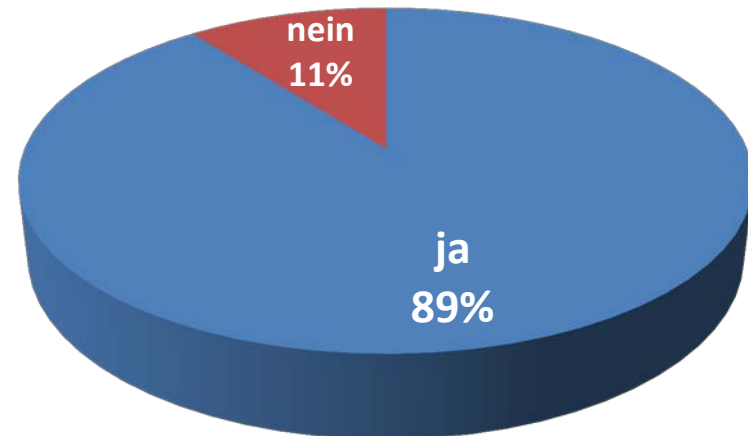
Beruflicher Hintergrund



1. Gewinnung der Ehrenamtlichen

Evaluation: Wer wird ehrenamtlicher Vormund?

Ehrenamtliches
Engagement
in der
Vergangenheit



2. Qualifizierung der Ehrenamtlichen

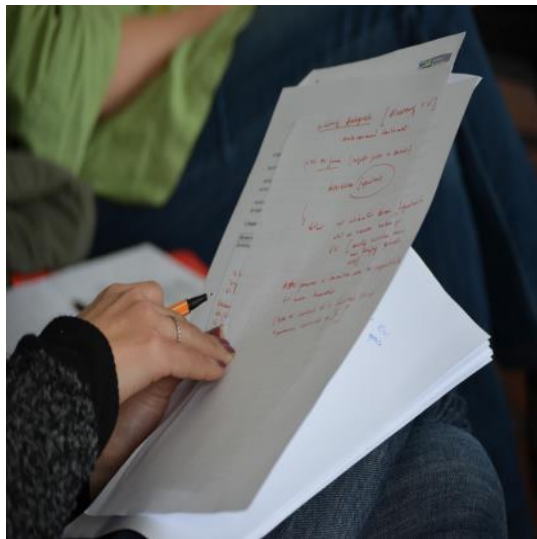
Inhalte

- Einführung
- Rolle des Vormunds
- Jugendhilfe
- Besuch JHE
- Aufenthaltsrecht
- Trauma
- Abschlussrunde



2. Qualifizierung der Ehrenamtlichen

Rahmen



- Pro Modul etwa 3 Stunden
- 8-10 Teilnehmer
- Praxisorientiert
- Methodische und didaktische Weiterentwicklung
- Praxishandbuch
- Zertifikat zum Abschluss

3. Begleitung der Ehrenamtlichen

Rahmen

- Moderierte Gesprächsrunden alle 6-8 Wochen



Zusätzlich:

- Individuelle Beratung (Email, Telefon, Einzelgespräche)
- Vertiefte Schulungen zu ausgewählten Themen
- Förderung der Netzerkennung

Begleitung der Ehrenamtlichen

Inhalte / FAQs

Rollenklärung

Hilfeplan-
gespräche

Kooperation mit
JHE

Nähe + Distanz

Sozialrechtliche
Ansprüche für UMF

Vermittlung der Ehrenamtlichen

Berücksichtigt werden

- Sprachkenntnisse
- Geschlecht
- Interessen
- beruflicher Hintergrund



Erfolge der Ehrenamtlichen

- Effektives Netzwerk
 - zusätzlicher Deutschunterricht
 - Vermittlung von Praktika
 - Organisation förderlicher Freizeitaktivitäten (Schwimmunterricht)
- Einbindung in die Familie
- Vorantreiben medizinischer Behandlung
- Verfestigung des Aufenthalts
- Förderung schulischer und beruflicher Kompetenzen

Erfolge des Projekts



56 ausgebildete Vormünder

36 laufende Vormundschaften

Förderung durch das
Jugendamt Wuppertal

Weitere Fördergelder durch
Stiftungen und Organisationen

Berichte in Printmedien und
Hörfunk

**Auszeichnungen: Deutscher Engagementpreis 2012,
Ehrenamtspreis 2011 und 2009**

Projekttransfer seit 2012

Netzwerkkoordination: Diakonie Wuppertal

Netzwerkpartner:



Projekttransfer, Kooperation

Qualifizierungsmodell für Ehrenamtliche

- Gewinnung
- Auswahl
- Ausbildung
- Beratung
- Moderierte Treffen
- Handbuch

Organisatorische Unterstützung

- Implementierungsberatung
- Netzwerkarbeit
- Werbe- und PR- Materialien
- Evaluation
- Finanzielle Möglichkeiten
- Transferhandbuch

Resumé

Ehrenamtliche Vormünder helfen, junge Flüchtlinge in die Gesellschaft zu integrieren.

Je länger die Ehrenamtlichen dabei sind, desto selbständiger agieren sie.

Wichtig:

Feedback und Erreichbarkeit!

Praxisnahe Ausbildung und feste Gruppen zum Austausch und Netzwerkaufbau!

Klärung der Rollen und Zuständigkeiten aller Beteiligten!

Resumé

.....man kann wirklich etwas bewegen,
wenn man erst einmal anfängt!

Zitat eines Ehrenamtlichen
aus der **Do it!** - Gruppe Wuppertal